

vielmehr Zeit erheischt und sie deshalb nach dem Sprichwort: „Zeit ist Geld“ viel weniger einbringt als anderwärts. Es ist zwar hiesige Gemeinde eine der größten im Lande, aber auch die entfernteste von allen auswärtigen Verdienstsquellen, was zur Folge hat, daß ein hiesiger Arbeiter bei Arbeitsgelegenheiten entweder zum Teil oder ganz zu spät kommt und er Auslagen hat ehe oder ohne Einnahmen zu haben.

Zum Ueberflusse gehört hiesige Gemeinde seit der Kriegszeit nicht mehr zum kleinen Grenzverkehr. Zu allermeist leidet auch gerade deshalb hiesige Gemeinde unter der Lebensmittelteuerung. Die große Not wird aber mitverschuldet durch 1. die Geldknappheit, 2. die Lebensmittelausfuhr, 3. den Tauschhandel.

ad 1. Der arme Mann kann sich wegen seiner Geldknappheit die Lebensmittel nur für und für anschaffen, weshalb sie bis er wieder kommen kann vielfach schon ausverkauft oder am Preise zum mindesten gestiegen sind. Auch bekommt der Arme die Lebensmittel nicht, wenn er dafür kein Tauschmittel, wie Butter, Heu u. hat.

ad 2. Der frühere Außenhandel mit Lebensmitteln verminderte und verteuerte dieselben, wenn er sie nicht gar gänzlich unerhältlich machte.

ad 3. Den Tauschhandel trieben und treiben bemittelte Leute mit Butter, Heu, Holz u. Geschicht dies zur persönlichen Nahrung, so kann ja nichts eingewendet werden, ist doch die zuletzt zugewendete Mehlmehre so gering, daß sogar ein Geistlicher, geschweige denn ein Familienvater damit auskommt. Geschicht dies aber aus Profitgier über den eigenen Bedarf hinaus, zur Fütterung von überzähligen d. h. entbehrlichen Tieren, als Schweinen, so kommt der arme Mann dabei zu Schaden zum Nutzen der Tiere. Entweder bekommt der Richterzeuger von Lebensmitteln keine solche mehr, weil es ihm die lieben „Berli“ weggefressen haben, oder die Lebensmittel werden dadurch enorm in die Höhe getrieben wie es bereits mit Kartoffeln und Mais geschehen ist.

Um diesem schreienden Uebelstande abzuwehren wird das Land, es geschieht auch für die Richterzeuger von Lebensmitteln im Tale, die im angeführten Sinne überschüssigen Vorräte an Kartoffeln und Mais bei angemessenen Höchstpreisen von sich aus sofort ankaufen müssen um sie wieder zum Selbstkostenpreise aber nur wieder zur Nahrung der Leute abzugeben und zwar ausschließlich zur persönlichen Nahrung der Richterzeuger von Lebensmitteln. So viel als Beitrag zu früheren Vorschlägen um Erzeuger und Richterzeuger von Lebensmitteln zu befriedigen.

Triesenberg. Letzten Sonntag hielt in unserem Leseverein Hr. Reallehrer Gust. Schäbler mit gewohnter Meisterhaft einen längeren Kriegsvortrag. In Anbetracht, daß jetzt Rumänien im Vordergrund steht, begann der Herr Referent mit dieser politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und militärischen Schilderung von einst, Jetzt und in der Zukunft. Hierbei führte er seine Zuhörer auch durch die Dardanellen nach Saloniki und weil er als tüchtiger Redner keine Unterseebote fürchtete, kam er richtig auch übers Meer bis nach Italien. Weil aber auch hier die Italiener nicht viel ausgerichtet, zog er bald über den Gotthard nach der Westfront wo ihn die Länge von Zeit und Ort des Krieges allerdings etwas länger aufhielt. Mit allen Neben- und Seitenblicken landete der Redner nach Fünf-Viertelstunden auf der heimatischen Friedensinsel. Hier zog er einen Vergleich zwischen uns und dem Auslande und kam zum berechtigten Schlusse und zum immerwährenden Refrain: Liechtensteiner, Landsleute, seid zufrieden, weil ihr so glücklich seid! Und die zahlreiche Versammlung sollte ihm reichen Beifall! Auf baldiges Wiedersehen!

Friedensangebot der Mittelmächte.

Berlin, 12. Dez. Der Reichskanzler hat heute im Reichstage mitgeteilt: Die Regierungen des Vierbundes haben heute an die diplomatischen Vertreter der mit dem Schutze ihrer

Staatsangehörigen betrauten Staaten identische Noten gerichtet, damit sie dieselben den feindlichen Mächten mitteilen. Die Noten enthalten den Vorschlag, von heute an in Friedensverhandlungen einzutreten. Diese Noten besagen unter anderem:

„Die Vorschläge, die die Verbündeten zur Verhandlung stellen, sind nach ihrer Ueberzeugung geeignet, als Grundlage für die Wiederherstellung einer dauerhaften Friedens zu dienen.“

Wenn trotz diesem Angebote der Kampf fortbauern sollte, sind die vier verbündeten Mächte entschlossen, den Kampf bis zum siegreichen Ende zu führen, wobei sie jede Verantwortlichkeit ablehnen.

Wien, 12. Dez. (Amtlich.) Als im Sommer 1914 die Langmut Oesterreich-Ungarns gegenüber einer Reihe planmäßig fortgesetzter und sich stets steigender Herausforderungen und Drohungen erschöpft war, und die Monarchie sich nach 50 ununterbrochenen Friedensjahren gezwungen sah, zum Schwerte zu greifen, waren für diesen schweren Entschluß weder Angriffspläne noch Eroberungsabsichten, sondern ausschließlich das bittere Gebot der Nothwehr maßgebend, ihren Bestand zu verteidigen und für die Zukunft vor ähnlichen tödtlichen Anschlägen feindseliger Nachbarn zu sichern. Das war Aufgabe und Ziel der Monarchie im gegenwärtigen Kriege. Im Verein mit ihren in treuer Waffenbrüderschaft Verbündeten haben Oesterreich-Ungarns Heere und Flotte kämpfend und blutend, aber auch vorstürmend und siegend reiche Erfolge erzielt und die Absichten der Gegner zu schanden gemacht. Der Vierbund hat nicht nur eine unübersehbare Reihe von Siegen errungen, sondern hält auch ausgedehnte feindliche Gebiete in seiner Gewalt. Ungebrochen ist seine Kraft, welche erst kürzlich der letzte verräterische Gegner zu fühlen bekam, unerschüttert der zähe Widerstandswille seiner Bevölkerung. Nimmer können die Feinde hoffen, diesen Mächtebund zu besiegen und zu zertrümmern. Nimmer wird es ihnen gelingen, ihn durch Abperrungs- und Aushungerungsmaßregeln mürbe zu machen. Ihre Kriegsziele, denen sie im 3. Kriegsjahre nicht näher gekommen sind, werden sich in der Folge vollends als unerreichbar erweisen. Nutzlos und vergeblich ist daher die Fortsetzung des Kampfes für die Gegner. Die Mächte des Vierbundes hingegen haben ihre Ziele der Verteidigung gegen den von langer Hand geplanten und verabredeten Angriff auf ihren Bestand und ihre Integrität, sowie der Gewinnung realer Bürgschaften gegen eine Wiederholung einer solchen Bedrohung ihres Daseins und ihrer friedlichen Entwicklung wirksam verfolgt und werden sich von dem durch die errungenen Vorteile gesicherten Boden ihrer Existenz nimmer abdrängen lassen.

Die Fortsetzung des mörderischen Krieges, in welchem die Gegner noch viel zertrüben, aber die Schicksale nach der entschlossenen Zueversicht des Vierbundes nicht mehr wenden können, stellt sich immer mehr als zwecklose Vernichtung von Menschenleben und Gütern, als eine durch keine Nothwendigkeit gerechtfertigte Unmenschlichkeit, als ein Verbrechen an der Zivilisation dar. Diese Ueberzeugung und Hoffnung, daß die gleiche Einsicht auch im gegnerischen Lager zum Durchbruch gelangen könnte, hat bei dem Wiener Kabinete in voller Uebereinstimmung mit den Regierungen der verbündeten Mächte den Gedanken gereift, einen offenen und lokalen Versuch zu unternehmen, um zu einer Aussprache mit den Gegnern zum Zwecke der Anbahnung eines Friedens zu gelangen. Zu diesem Behufe haben heute die Regierungen Oesterreich-Ungarns, Deutschlands, der Türkei und Bulgariens an die in den betreffenden Hauptstädten beglaubigten Vertreter der mit dem Schutze der

Respektiven Staatsangehörigen in den feindlichen Ländern betrauten Staaten gleichlautende Noten gerichtet, die die Geneigtheit, in Friedensverhandlungen mit dem Gegner einzutreten, darlegen, und das Ersuchen enthalten, diese Eröffnung im Wege ihrer Regierungen den betreffenden feindlichen Staaten zu übermitteln. Gleichzeitig wurde dieser Schritt mit einer besonderen Note zur Kenntnis der Vertreter des Heiligen Stuhles gebracht und das werktätige Interesse des Papstes für diese Friedensangebote erbeten. Ebenso wurden die in den vier Hauptstädten beglaubigten Vertreter der übrigen neutralen Staaten von der Demarche zur Benachrichtigung ihrer Regierungen verständigt. Oesterreich-Ungarn und seine Verbündeten erbrachten mit diesem Schritte einen neuerlichen entscheidenden Beweis ihrer Friedensliebe. An den Gegnern ist es jetzt, vor der ganzen Welt das Zeugnis ihrer Gesinnung abzulegen. Den Vierbund wird aber, was auch immer das Ergebnis seines Schrittes sein mag, für die ihm aufgebotene Fortsetzung des Krieges auch vor dem Richterstuhle seiner Völker keine Verantwortung treffen können.

Wortlaut der Note.

„Der furchtbarste Krieg, den die Geschichte je gesehen hat, wüthet seit bald zwei und einem halben Jahre in einem größten Teile der Welt. Diese Katastrophe, die das Band einer gemeinsamen tausendjährigen Zivilisation nicht hat aufhalten können, trifft die Menschheit in ihren wertvollsten Errungenschaften. Sie droht den geistigen und materiellen Fortschritt, der den Stolz Europas zu Beginn des 20. Jahrhunderts bildet, in Trümmer zu legen. — Oesterreich-Ungarn und seine Verbündeten: Deutschland, Bulgarien und die Türkei haben in diesem Kampfe ihre unüberwindliche Kraft bewiesen. Sie haben über ihren an Zahl und Kriegsmaterial überlegenen Gegnern gewaltige Erfolge errungen. Unerschütterlich halten ihre Linien den immer wiederholten Angriffen der Heere ihrer Feinde stand. Der jüngste Ansturm am Balkan ist schnell und siegreich niedergeworfen worden. Die letzten Ereignisse beweisen, daß auch die weitere Fortdauer des Krieges ihre Widerstandskraft nicht zu brechen vermag, daß vielmehr die gesamte Lage zur Erreichung weiterer Erfolge berechtigt.“

Zur Verteidigung ihres Daseins und ihrer nationalen Entwicklungsfreiheit wurden die vier verbündeten Mächte gezwungen, zu den Waffen zu greifen. Auch die Ruhmestaten ihrer Heere haben daran nichts geändert. Stets haben sie an der Ueberzeugung festgehalten, daß ihre eigenen Rechte und begründeten Ansprüche in keinem Widerspruch zu den Rechten der andern Nationen stehen. Sie gehen nicht darauf aus, ihre Gegner zu zerschmettern oder zu vernichten. Getragen vom Bewußtsein ihrer militärischen und wirtschaftlichen Kraft u. bereit, den ihnen aufgezwungenen Kampf nötigenfalls bis zum Neufestsetzen fortzusetzen, zugleich aber vom Wunsche befeelt, ein weiteres Blutvergießen zu verhindern und den Greueln des Krieges ein Ende zu machen, schlagen die verbündeten Mächte vor, alsbald in Friedensverhandlungen einzutreten. Die Vorschläge, die sie zu diesen Verhandlungen mitbringen werden und die darauf gerichtet sind, Ehre, Dasein und Entwicklungsfreiheit ihrer Völker zu sichern, sind nach ihrer Ueberzeugung die geeignete Grundlage für die Herstellung des dauerhaften Friedens. Wenn trotz dieses Anerbietens zum Frieden und Versöhnung der Kampf fortbauern sollte, so sind die vier verbündeten Mächte entschlossen, ihn bis zum siegreichen Ende zu führen. Sie lehnen aber feierlich jede Verantwortung dafür vor der Menschheit und Geschichte ab.“

Die kaiserliche und königliche Regierung beehrt sich, die Regierung von . . . durch geneigte Vermittlung Eurer Excellenz zu bitten,

schaftliche Rechnungen. Verhältnisse und Proportionen. Quadriren und Quadratwurzel.

8. Geometrie. Zwei Stunden. Stereometrie. Würfel. Prisma. Pyramide. Zylinder. Winkel.

9. Zeichnen. Vier Stunden. Geometrisches Zeichnen. Projektion ebener Figuren mit Schlag-

schatten. Flächenornamente in polychromer Ausführung. Gefäße und andere Gegenstände nach Vorlagen und nach Natur. Gewerbliches Zeichnen.

10. Italienische Sprache. Drei Stunden.

11. Gesang. Zwei Stunden, gemeinsam mit den anderen Klassen.

12. Turnen. Eine Stunde, gemeinsam mit den anderen Klassen.

13. Schönschreiben. Eine Stunde.

III. Klasse.

1. Religion. Zwei Stunden. Kirchengeschichte.

2. Deutsche Sprache. Vier Stunden. Eingehendere sachliche und sprachliche Behandlung der Lesestücke. Notizen über Literatur und die bekanntesten Klassiker. Geschäftsaufsätze größeren Umfangs. Eingaben und dergleichen.

3. Buchhaltung. Eine Stunde, mit der 2. Klasse.

4. Geographie. Zwei Stunden. Wiederholung und Erweiterung des früher Gelernten mit besonderer Berücksichtigung des Handels.

5. Geschichte. Zwei Stunden, gemeinsam mit der 2. Klasse aber mit Erweiterungen.

6. Naturlehre. Drei Stunden, gemeinsam mit der 2. Klasse.

7. Mathematik. Drei Stunden. Wiederholung des Pensums der 2. Klasse, ferner Kubieren ein- und mehrgliedriger algebraischer Ausdrücke

und dekadischer Zahlen. Kubikwurzel ausziehen. Gleichungen. Repetitionen. Aufgaben.

8. Geometrie. Zwei Stunden. Sehnen im Kreise. Die dem Kreise eingeschriebenen Dreiecke und Vierecke. Projektionslehre. Regel und Kugel.

9. Zeichnen. Vier Stunden. Projektionszeichnen mit komplizierten Modellen. Zeichnen von kunstgewerblichen und technischen Objekten. Plastische Ornamente, mit Bleistift, Kreide, Tusch und Farbe. Geometrisches Zeichnen: Darstellung des Kreises aus seiner Umlegung. Bauzeichnen. Gewerbliches Zeichnen.

10. Italienische Sprache. Drei Stunden.

11. Gesang. Zwei Stunden mit 1. und 2. Klasse.

13. Schönschreiben. Eine Stunde.